

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der „Zeitschrift“ dargelegten Grundanschauungen vollständig theile und nur in einem Punkte meiner Behandlung von ihm abweiche.

Wenn ich vor 30 Jahren einer ganz ähnlichen Behandlung, wie die von Herrn Canitz angegebene (mit einziger Ausnahme der Anwendung von Dampfröhren bei Schulter und Brustpackungen, einer mir damals noch unbekanntem Heilform) ganz gleiche günstige Erfolge durchschnittliche Heilung des Keuchhustens in 4–5 Wochen, erreichte, so habe ich seitdem entschieden günstigere Erfolge, Heilung in durchschnittlich 2–3 Wochen, erreicht.

The ich mein Verfahren und die dafür sprechenden Gründe hier mittheile, kann ich nicht umhin, die Leser nochmals auf die vortreffliche oben angeführte Arbeit des Herrn Canitz zu verweisen, welche mich alles näheren Eingehens auf die Kennzeichen des Keuchhustens, die verschiedenen von ihm, wenn er sich selbst überlassen bleibt, in der Regel durchlaufenen Stadien und dem Wirrwarr der medicinischen Anschauungen überhebt. Namentlich hat Herr Canitz die Ansteckungslehre in ihrer ganzen Blöße und Windigkeit darzulegen verstanden.

Ebenso kann ich dem, was er über die Entstehungsursachen der Krankheit beibringt, vollständig beipflichten, wenn ich auch das Bild der Entstehung selbst zur Verdeutlichung der Gründe für meine Behandlungsweise etwas anders fassen muß.

Schon Herr Canitz hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Verdauung, die Magen- und Darmthätigkeit bei Entstehung des Keuchhustens eine wichtige Rolle spielen, und diese Erscheinung ist es, welche ich ganz besonders betonen muß.

Von einem alten praktischen Arzte, D. W., hörte ich vor Jahren bei Gelegenheit eines vorübergehenden Gespräches über den damals in dem Städtchen J. in ausgedehnter Weise herrschenden Keuchhusten die Aeußerung, daß er, Dr. W., „den Keuchhusten als eine Stoffwechselförderung im Gebiete des Nervus vagus (Zungenmagennerv) auffasse, welche von Verschleimung der Verdauungswerkzeuge herrühre, und daß er die besten Erfolge habe, seitdem er gegen den Keuchhusten mit leichten Abführmitteln vorgehe.“ Da ich damals gerade die Kinder zweier mir nahestehenden Familien am Keuchhusten behandelte und mir die üppige Ernährungsweise derselben den Grundgedanken des alten Arztes als richtig erscheinen ließ, ich mir zugleich bewußt war, welche weit wirksamere Mittel die Naturheilkunde zur Befreiung der Verdauungsorgane von Schleim, zur Reinigung, Anregung und Kräftigung derselben besitzt, so trat ich sofort in den Versuch ein, ließ alle Hals- und Brustumschläge fort und behandelte die Kinder vorzugsweise mit feuchten Unterleibsumschlägen und Klystieren unter Anwendung passender vegetarischer Nahrung, Bewegung und frischer Luft, Schlafen bei offenen Fenstern, Gurgeln mit frischem Wasser u. s. w. Der Erfolg war ein überraschender; einzelne Kinder genasen schon in 14 Tagen, andere in 3, die letzten in 4–5 Wochen. Bei allen aber traten die eigentlichen Krampfanfälle des Hustens alsbald ganz zurück.

Seitdem habe ich stets den Schwerpunkt der Behandlung auf den Unterleib und die Verdauung gelegt und in späterer Zeit, nachdem mir die von Herrn Canitz angegebenen Krufenbettdampfbäder bekannt geworden, habe ich auch von diesen mit sehr glücklichem Erfolge Gebrauch gemacht.

Auf Grund anderer Erfahrungen bin ich zu nachstehenden Anschauungen über die Ursachen des Keuchhustens gelangt.

Der Keuchhusten entsteht nur auf Grund unpassender Ernährung und durch diese hervorgerufene Verschleimung des Magens und Darmkanals, der Einfluß der Einatmung schlechter Luft steht erst in zweiter Reihe,